

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 30 (1952)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Berichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BERICHTE

### Aus dem Kreise der Veteranen

#### Winterwanderung nach Gümligen–Ostermundigenberg–Bolligen, 2. Februar 1952

Dem stattlichen Harst war ein prächtiger, kalter Wintertag beschieden. Auf gutgebahnter, aber glatter Strasse zogen wir, in Abänderung der ursprünglich angelegten Route, direkt nach Deisswil. Nach allen Regeln der Kunst führte uns der Leiter, Herr von Känel, «neben und hinter dem Ziegelhüsi» auf kunstvoll angelegten Treppengängen auf die obere Landstrasse; mit Argusaugen bewachte er die Schar, damit ihm ja keiner unwillkommene Seitensprünge mache.

Beim Schwandiholz pfeilte ein Reh, offenbar durch ein reizendes Skihäsli gestört, den steilen Abhang hinauf! Prächtig war die Wanderung auf der Höhe und in das im Sonnenglanz liegende Worbentälchen hinunter.

Auf der glatten Dorfschlittelbahn erreichten wir ohne weitem «Umfall» den gastlichen «Sternen».

Kameraden überbrachten uns Grüsse von unsern drei kranken Veteranen, den Herren Ad. Simon, Alfred Rolli und Paul Schwemer. Keiner dachte, dass letzterer wenige Stunden später für immer von uns gehen würde.

Wir werden diesen lieben Kameraden und Wandergefährten nicht vergessen!

#### Neubrücke–Landgarben–Münchenbuchsee, 1. März 1952

Warm bestrahlte die Märzsonne die 23 bemoosten Häupter, als wir von der Neubrücke gegen Stuckishaus hinaufzogen. Auf der Höhe, von der die alte Holzbrücke zu überblicken ist, schalteten wir einen Halt ein, und Herr alt Direktor Schneider erzählte uns als Fachmann einige interessante Details von der Brücke und dem Wirtshaus. Erbaut wurde sie im Jahre 1535 und diente als einziger Aareübergang in dieser Richtung dem Verkehr nach Biel und Basel. Die gleichen alten Pfeiler und Träger dienen auch heute noch dem weitaus stärkeren Verkehr, nur einige wackelige Holzbolzen mussten durch eiserne ersetzt werden!

Weiter stiegen wir aufwärts. Die Sonne hatte den Schnee und den Feldweg bis auf den Grund aufgeweicht; es war ein mühsames Stapfen auf der nachgiebigen Unterlage. Einige mit auf Hochglanz polierten Schuhen machten bedenkliche Gesichter, offenbar dachten sie an den zu erwartenden Empfang zu Hause. Aber nach dem Übergang über den Sägebach wurden die Verhältnisse besser, die nachdenklichen Runzeln verschwanden!

An der linken Strassenseite steht eine Ortstafel mit der Bezeichnung «Landgarben». Bei einigen Mannen wurden Bedenken laut, es sei ein Druckfehler, es sollte doch nach dem Graben «Landgraben» heissen. Herr Schneider belehrte uns aber, dass die Bezeichnung «Landgarben» absolut richtig sei, und bewies uns das an Hand einiger historischer Belege. Richtig ist, dass auf der Karte die Bezeichnung «Krebsbach» falsch ist, es muss heissen «Sägebach».

Bald zogen wir in das grosse, schöne Dorf Münchenbuchsee ein, und auf den Vorschlag von Herrn Schneider statteten wir der Kirche einen kurzen Besuch ab. Unser Führer machte uns mit interessanten Einzelheiten von Schloss und Kirche bekannt. Die prächtigen Glasmalereien in der Kirche stammen aus dem 14. bis 17. Jahrhundert und zählen zu den besten in der Schweiz.

Bald darauf waren wir in der warmen «Bärenstube» versammelt, und hier tauten die Mannen bei Speis und Trank auf.

Herrn alt Direktor Schneider sagen wir für seine interessanten Aufklärungen herzlich «Danke, es andersmal wieder!»

*Kg*

**VÉRON**  
*Conserven!*

sind  
Qualitätsprodukte!

**Handschuhe  
Krawatten  
Socken**



stets das Neueste zu billigen  
Preisen bei

**Hossmann & Rupf**

Waisenhausplatz 1-3



**„MERKUR“**

*bürgt für Qualität!*

**Bankgeschäfte aller Art**



**SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK**

*Geplegte Möbel  
und Wohnausstattungen*

**Polstermöbel  
Vorhänge**

***E. Wagner, Bern***

Kramgasse 6, Telephon 23470



***Zigerli & Cie***

*Bern Spitalgasse 14*

**Uhren - Schmuck  
Silber**

Eigene Werkstätten



***Vaucher***

**Sportgeschäft**

beim Zeitglocken  
Telephon 27163